

FRAGEN SIND EINE GUTE AUSGANGSBASIS

Ihr wollt eine »Demokratie ohne Kapitalismus« – Ja, da bin ich dabei! Und auch Ja zur Abschaffung von Frontex, zur ausdrücklichen Einbeziehung der Geschlechterfrage, zur Vergesellschaftung der Schlüsselindustrien etc.. Euer Tonfall drückt Gestaltungsfreude aus – ein Blick in die Zukunft, der dem Schweren trotz allem einen lustvollen Reiz abgewinnt, auch wenn der Weg dorthin sich mir noch nicht so richtig erschließt. Manchmal sind mir zu viele wohlklingende Begriffe und aktuelle Hypes (Care-Revolution, Internet der Dinge, Copy Left, Blogging ...) zu unverbunden eingefügt, ohne die diesen innewohnenden Widersprüche zu benennen. Da klingt für mein Verständnis forsche Selbstgewissheit durch, wo ich mir produktive Fragen und Zweifel wünsche. Vor allem an diesem zentralen Punkt: Woher nehmt ihr die Sicherheit, dass Digitalisierung und steigende Produktivität dazu führen werden, »dass alle gut leben können und dabei mehr selbstbestimmte Zeit haben«, wenn sie nicht mehr »durch die herrschende Macht- und Eigentumsverteilung blockiert« würden? Und wer sind »alle«? Stattdessen fürchte ich eher eine digitale Diktatur. Nicht erst morgen, sondern schon heute werden doch »Millionen Menschen der Möglichkeiten eines guten Lebens beraubt« – auch aufgrund dieser weltweiten Durchdigitalisierung der Produktion und aller Lebensbereiche. Jedes Jahr sterben Millionen Menschen im globalen Süden am Extraktivismus und seinen Folgen.

Euer Eintreten »für einen freien, grünen, feministischen und lustvollen Sozialismus« klingt nach einer mir recht sympathischen Absage an grausteifes Bürokratismus und patriarchale Rechthaberei. Gleichzeitig frage ich mich und euch, wen ihr dabei mitnehmt und wer draußen bleibt.

Euer Manifest wirft viele Fragen auf, und das ist ja nicht die schlechteste Ausgangsbasis, um weiter zu diskutieren. Aber wozu dieser modische Sozialismus 2.0? Warum nicht einfach »nur« Sozialismus, emanzipatorisch und global-solidarisch, nicht nur im Internet, sondern im Alltag von Menschen aus Fleisch und Blut?

ELIZABETH VOSS Betriebswirtin und Publizistin